Meerhöfe am Malefinkbach bei Hasselsweiler

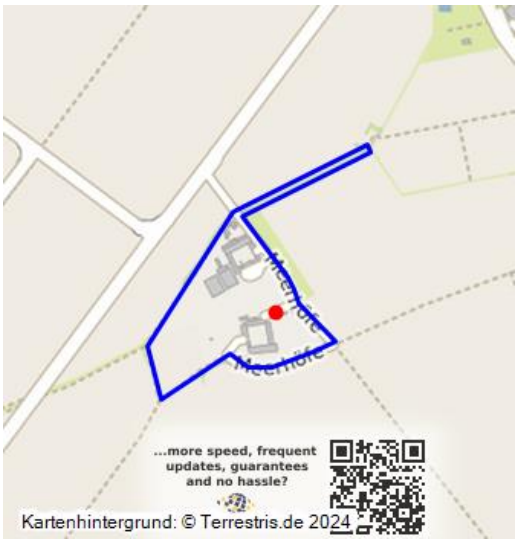
Schlagwörter: Hofkapelle (Bauwerk), Weide (Grünland), Gutshof, Hofkreuz, Landwirtschaftsbetrieb, Entwässerungsgraben
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege

Gemeinde(n): Titz

Kreis(e): Düren

Bundesland: Nordrhein-Westfalen

Meerhof (2014)
Fotograf/Urheber: Martina Gelhar



Die Meerhöfe bestehen heute aus zwei Gutshöfen, dem nördlich gelegenen, denkmalgeschützten Meerhof (ehemals Kapellen-Meerhof genannt) und dem südlichen Mockenhof. An beiden Hofstellen sind noch Reste ehemaliger Grabenanlagen zu sehen. Sie dienten vermutlich der Entwässerung.
Der aus zwei stattlichen Höfen bestehende Weiler geht auf ein Gut mit Eigenkapelle zurück. Ein Vorgängerbau der Kapelle wurde 1042 durch den Bischof von Paderborn geweiht. 1458 erfolgte die Aufteilung in die beiden Güter Kapellen-Meer und Klein-Meer. Im Vestibül des Gutshauses Kapellen-Meer ist ein römischer Grabstein eingelassen, der auf der Rückseite die hochmittelalterliche Weiheinschrift der Kapelle trägt.

Geschichtliches

Die meisten Höfe im Bereich Titz entstanden zu einem Großteil im Hochmittelalter als Rodungshöfe.
Für die Meerhöfe besteht besitzrechtlich vom 13. Jahrhundert bis zur Säkularisation eine Verbindung zur Zisterzienserabtei Altenberg, wodurch die Bedeutung der fruchtbaren Bördeböden für diese Abtei dokumentiert ist. Ein Johannes von Meer trat zudem in die Abtei ein und brachte Land in Meer mit ein (Joppen 1958, S. 19). Durch diese Eigentumsverhältnisse wurde die Größenentwicklung der damals als Dorf bezeichneten Ansiedlung Meer behindert. Die Abtei vergrößerte ihren Grundbesitz vielfach durch Landschenkungen der Adelsgeschlechter (Joppen 1958, S. 20). 1818 wurden die Meerhöfe durch den preußischen Staat als Rechtsnachfolger des französischen Staats an Privat verkauft.

Gut Meerhof ist eine im 18. Jahrhundert in Backstein erbaute, spätbarocke Vierkantanlage mit Krüppelwalmdach, Eckquaderungen, Giebel- und Flurendfenster und neoklassizistischen Veränderungen an der Rückfront (19. und 20. Jahrhundert). Das zweigeschossige, siebenachsige Haupthaus steht traufseitig links von der rückwärtigen Hofeinfahrt. Seine Rückseite ist im neoklassizistischen Stil gehalten. Die Fassade hier ist weiß verputzt. Die Fenster mit ihren Blaustein-Sohlbänken und den grünen Fensterläden stammen aus dem 19. Jahrhundert und betonen die Fassade. Mittig befindet sich der Ausgang zum Garten, der risalitartig vorgezogen ist und ebenfalls durch Blaustein eingefasst ist. Dieser gartenwärtige Fassadenteil wird betont durch einen Pseudogiebel, in dem sich ein Halbbogenfenster befindet. Der Garten wird durch eine Backsteinmauer eingefasst. In ihm steht ein kleines Gartenhäuschen aus dem 19. Jahrhundert aus Backstein und Holz mit kleiner Holzveranda mit gusseisernen Säulen. Hier

befindet sich auch ein Blausteinkreuz von 1869 mit Relief der 7 Schmerzen Mariens.
Zur Hofseite wurde der Hauseingang aus der Mittelachse an die Seite verlegt. Die Wirtschaftsgebäude aus Backstein haben Sattel- und Krüppelwalmdächer. Vor der Gartenmauer, westlich des Meerhofs, steht eine kleine Kapelle aus Backstein im neogotischen Stil. Sie wird durch zwei große Altbäume, die symmetrisch rechts und links des Eingangs stehen, flankiert (de.wikipedia.org 2014).

Gut Mockenhof (1762; früher genannt Klein-Meer) ist eine große Vierkantanlage aus Backstein und wurde 1762 erbaut. Die Toreinfahrt unterbricht den Wirtschaftsgebäudetrakt mittig und wird durch einen barocken Pseudogiebel mit geschwungenen Kanten betont.
An der nördlichen Hofecke steht ein zirka 2,5 Meter hohes Wegekreuz aus Blaustein, das inschriftlich auf das Jahr 1735 datiert ist. Auf der Rückseite findet sich die Inschrift der Stifter des Kreuzes und damaligen Pächter des Hofes. Die Inschrift lautet übersetzt: *„Heiliger Bernhard, bitte für uns. Dem gnädigen Gotte wurde dieses Kreuz errichtet von Peter Jagdfeld und Maria Krosch, seiner Gattin.“*

Kulturhistorische Bedeutung
Die kulturhistorische Bedeutung leitet sich maßgeblich aus der freien Lage in der Börde und aus den bestehenden Strukturen und der Bausubstanz ab. Die unverbaute Landschaft gestattet nachvollziehbare Sichtbezüge zwischen den Meerhöfen und Hasselsweiler. Die Meerhöfe sind durch ihre Einzellage in der Agrarlandschaft der Börde und die historische Bausubstanz sowie die historische Struktur besonders zeugnishaft für die hochmittelalterliche Rodung in diesem Bereich und die Baukultur des 18./19. Jahrhunderts. Sie gehören zu den ältesten Höfen im Raum Jülich.
Der Meerhof ist ein eingetragenes Baudenkmal. Die Denkmalbegründung lautet: „bedeutend für die Arbeits- und Produktionsverhältnisse, erhaltenswert aus künstlerischen, wissenschaftlichen, besonders architektur- und ortsgeschichtlichen Gründen“ (de.wikipedia.org, 2014).

Gefährdung
Erweiterung der Ortslage Hasselsweiler nach Osten Richtung Meerhöfe und nach Süden über den Malefinkbach. Verlust der Einzellage der Ortschaften; Verlust der historischen Bausubstanz.

(Martina Gelhar, LVR-Fachbereich Umwelt, 2014 / Jan Spiegelberg, Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e. V. / LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Abteilung Landschaftliche Kulturpflege, 2016)

Internet
de.wikipedia.org: Liste der Baudenkmäler in Titz (abgerufen 19.12.2014)

Literatur

Groten, Manfred; Johanek, Peter; Reininghaus, Wilfried; Wensky, Margret / Landschaftsverband Rheinland; Landschaftsverband Westfalen-Lippe (Hrsg.) (2006): Handbuch der Historischen Stätten Nordrhein-Westfalen. (HbHistSt NRW, Kröners Taschenausgabe, Band 273.) Stuttgart (3. völlig neu bearbeitete Auflage).

Joppen, Heinrich (1958): Meerhöfe im Kreise Jülich. In: Jülicher Heimatblätter, Heft 1, S. 18-25. o. O.

Landschaftsverband Rheinland; Landschaftsverband Westfalen-Lippe (Hrsg.) (2010): Jakobswege. Wege der Jakobspilger in Rheinland und Westfalen. Band 9: In 9 Etappen von Dortmund über Essen und Düsseldorf nach Aachen, mit einer Variante über Mülheim an der Ruhr und Duisburg. S. 194, Köln.

Meerhöfe am Malefinkbach bei Hasselsweiler

Schlagwörter: Hofkapelle (Bauwerk), Weide (Grünland), Gutshof, Hofkreuz, Landwirtschaftsbetrieb, Entwässerungsgraben
Straße / Hausnummer: Meerhöfe 2-14
Ort: 52445 Titz
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Karten, Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung

Historischer Zeitraum: Beginn 1735

Koordinate WGS84: 50° 59 36,07 N: 6° 25 6,72 O / 50,99335°N: 6,41853°O

Koordinate UTM: 32.318.846,27 m: 5.652.257,78 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.529.427,90 m: 5.650.990,33 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Gelhar, 2014 , „Meerhöfe am Malefinkbach bei Hasselsweiler“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-110516-20141219-2 (Abgerufen: 25. April 2024)

Copyright © **LVR**